

Albisser, Xavier

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **72 (1954)**

Heft 7

PDF erstellt am: **04.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ausgelegt, die Aussenwände dagegen mit Granit verkleidet. Die von den Autos befahrenen Flächen besitzen einen Asphaltbelag, die Fussgängerrampen bedeckt eine gleitsichere Schutzschicht. Rolltreppen ermöglichen einen raschen Verkehr der Fussgänger zwischen den einzelnen Stockwerken, und eine leistungsfähige Lüftung sorgt für die gründliche Entfernung der Abgase.

Eine Ausstellung italienischer Bücher in Zürich wird noch bis am 20. Februar in der Zentralbibliothek gezeigt (werktags 15 bis 19 h, samstags 14 bis 17 h). Die ETH hat an ihr einen wesentlichen Anteil, wie schon aus dem Führer hervorgeht: Er enthält Beiträge der Professoren L. Birchler (Kunstschriftstellerei in Italien), G. Calgari (Il libro della Svizzera italiana und La letteratura nel novecento) und F. Ernst (Italien und Zürich in früheren Zeiten) und eine kurze Charakteristik der Glanzzeit des italienischen Buch- und Verlagswesens im 15. und 16. Jahrhundert durch Oberbibliothekar P. Scherrer. Dieser war auch mit der Ausstellung des historischen Teils beauftragt. In sechs Vitrinen werden Beispiele aus dem italienischen Buchdruck der Vergangenheit gezeigt: drei illustrieren Hauptleistungen auf den Kulturgebieten Literatur (Dante, Petrarca, Boccaccio), Kunst (Vitruv und die Renaissance-Architekten Alberti, Serlio und Palladio) und Naturwissenschaft (Biringuccio, Branca und Galilei), die drei anderen Höhepunkte der italienischen Druckkunst (Frühdrucker, Aldus Manutius, Giambattista Bodoni). Ein siebenter Schaukasten zeigt die Beziehungen von Francesco De Sanctis zum Eidgenössischen Polytechnicum (Original seines Demissionsschreibens und anderes), eine achte, von Prof. Ernst betreut, veranschaulicht die geistigen Verbindungen zwischen Zürich und Italien. Die ETH-Bibliothek steuerte als Leihgaben den wesentlichen Inhalt der Vitrinen «Kunst» und «Naturwissenschaft» bei.

Aluminium für Lawinenschutzbauten. Unter den zahlreichen und interessanten Aluminiumanwendungen im Hochbau, über die die Zeitschrift «Aluminium Suisse» vom November 1953 berichtet, sei diejenige für die Lawinenverbauungen am Mattstock ob Amden (St. Gallen) besonders erwähnt. Das am 1800 bis 1900 m ü. M. gelegene Verbauungsareal liegt über der Waldgrenze, so dass eine permanente Anlage geschaffen werden musste. Die ersten, 1948 erstellten, 3 m hohen Schutzwände, die für einen Schneedruck von 3,6 t/m dimensioniert waren, ergaben Kosten für den Transport von der Talstation Hinterstein-Amden bis zum Aufstellungsort von rd. 180 Fr./m, die rd. die Hälfte der Gesamtkosten ausmachten. Als dann im Lawinenwinter 1950/51 einzelne Schneebrücken beschädigt wurden, wählte man für die Wiederinstandstellung und Verstärkung Aluminium 57 S 3/4 H, wodurch Transport- und Unterhaltskosten sehr beträchtlich gesenkt werden konnten. Die genannte Literaturstelle gibt auch Einzelheiten über die Berechnung und die Ausführung dieser bemerkenswerten Schutzbauten.

Elektrische Lokomotiven für Victoria. Durch die Elektrifikation der 156 km langen Hauptlinie von Melbourne nach Traralgon soll die Braunkohlenaussteute in der dortigen Gegend wesentlich gesteigert werden. Dazu baut gegenwärtig «The English Electric Company, Ltd.» 25 Co-Co-Lokomotiven für gemischten Dienst, die in «The Engineer» vom 29. Jan. 1954 beschrieben sind. Die sechs Triebachsen sind mit Motoren von je 400 PS Stundenleistung ausgerüstet. Das Betriebsgewicht beträgt 98 t, die maximale Zugkraft 24,5 t, die Zugkraft bei 47 km/h (entsprechend der Einstundenleistung der Motoren) 13 t, die Zugkraft bei 48,5 km/h (entsprechend der Dauerleistung der Motoren) 11,4 t und die Maximalgeschwindigkeit 120 km/h. Die Lokomotiven sind für Gleichstrom von 1500 V Fahrdrachtspannung gebaut.

NEKROLOGE

† **Xaver Albisser**, Bauingenieur G. E. P., von Kriens, geb. am 24. Februar 1895, ETH 1914 bis 1918, ist am 17. Juli 1953 unerwartet, nach kurzer Krankheit, aus voller Tätigkeit abberufen und seiner Frau und seinen minderjährigen Kindern, denen er ein liebevoller Gatte und verständnisvoller Vater war, in seinem 59. Lebensjahr jäh entrissen worden.

Xaver Albisser verlebte seine Jugend teilweise in Luzern, teilweise mit seinen Eltern in Deutschland und besuchte während des ersten Weltkrieges die ETH, wo er das Studium an

der Bauingenieur-Abteilung im Jahre 1918 mit dem Diplom abschloss. Er kehrte darauf wieder nach Deutschland zurück und war dort während sieben Jahren bei Wayss & Freytag und bei anderen Tiefbauunternehmungen auf dem Gebiete des Eisenbetons und als Bauleiter an schwierigen Hafen- und Schleusenbauten tätig. Es war ihm gegeben, eine glückliche Synthese zwischen strenger norddeutscher Schulung und frohgemuter schweizerischer Art einzugehen.

Mit tüchtigen Fachkenntnissen, insbesondere auch in konstruktiver Hinsicht, und mit meisterlicher Beherrschung der deutschen Sprache — er hatte eine humanistische Bildung genossen — kehrte Xaver Albisser 1926 in die Schweiz zurück, um bei der Motor-Columbus AG. seine berufliche Lebensaufgabe zu finden. Er hatte das Glück, unter der Leitung des unvergesslichen Praktikers Ing. F. Gugler den Bau des Rheinkraftwerkes Ryburg-Schwörstadt mitmachen zu können, dessen offene Gründungsart richtungweisend wurde für die Baudurchführung der meisten grösseren Niederdruckkraftwerke. In der Stille erarbeitete sich Xaver Albisser seine Stellung, in der er 1939 zum Stellvertreter und 1950 zum Vorstand der Bauabteilung der Motor-Columbus AG. vorrückte und dabei als Spezialist für Niederdruckkraftwerke unter anderen massgebend an Projekt und Bau der Werke Rekingen und Wildeggen-Brugg mitwirkte. Daneben bearbeitete er immer mehr auch Hochdruckkraftwerke (genannt seien die Werke Piottino, Lucendro und Moyopampa in Südamerika). Die Verwirklichung der unter seiner Leitung geförderten Projekte Valle di Lei-Hinterrhein, Zervreila und Gouggra sollte er nicht mehr erleben. Seine reichen Kenntnisse, sein Blick für das Wesentliche, vereint mit der Sorgfalt, die er den technischen Details wie auch einer ausgewogenen Abfassung von Berichten angedeihen liess, befähigten ihn in besonderem Masse zum Chef des grossen Tiefbaubureau der Weltunternehmung. Der viel zu früh Heimgegangene war seinen Untergebenen, die in ihm einen gerechten Chef verlierten, Beispiel für treue Pflichterfüllung und Vorbild für gründliche und zuverlässige Arbeit.

Theodor Frey

† **Marc Burgener**, Architekt in Siders, dessen Tod wir letztes Jahr gemeldet haben, hat im «Bulletin Technique de la Suisse Romande» vom 23. Januar einen Nachruf mit Bild erhalten, auf den wir verweisen.



X. ALBISSER
BAUINGENIEUR

1895

1953

BUCHBESPRECHUNGEN

Italien. Von Gotthard Schuh. 196 S. mit 176 Aufnahmen umrahmt mit Texten bekannter Dichter. Erlenbach-Zürich 1953, Eugen Rentsch-Verlag. Preis geb. Fr. 29.10.

Ein ausnehmend intelligentes Bilderbuch mit Landschaften, Bauten, Volksleben. Es ist nicht ein gleichgültiges unter diesen Bildern, sehr im Gegensatz zu der verantwortungslosen Kleinbildknipserei, die sich darauf verlässt, dass unter einem Dutzend Aufnahmen ja vielleicht doch ein Zufallstrefen sein wird. Allerdings hat man auch von diesen Bildern den Eindruck, dass sie die Essenz aus einer um ein mehrfaches grösseren Ausbeute an Aufnahmen sein müssen. Dieser Eindruck des Intensiven kommt auch daher, dass jedes Bild genau auf sein Wirkungsmaximum beschnitten ist — im übrigen aber ist — gewiss mit Absicht — auf jedes Graphiker-Mätzchen radikal verzichtet worden. Es gibt kaum eine der abgedroschenen Schrägansichten, und jede Seite hat sogar rundum einen weissen Rand, der Leser greift also nicht mit dem Daumen in die Konfitüre wie bei jenen mehr prospektmässigen Bilderbüchern, wo die Bilder vom Seitenrand angeschnitten werden, weil es auf ein paar Millimeter mehr oder weniger nicht ankommt. Unnötig zu sagen, dass ein so gepflegtes Buch selbstverständlich mit Klischés gedruckt ist. Keine Beschreibungen, dafür als unaufdringlicher, nobler Kommentar gut ausgewählte Stellen aus alten und neuen Schriftstellern. Ein ganz vorzügliches Buch.

P. M.